

Eine Kirchenvisitation soll übrigens nach einer Notiz in einem alten Kirchenbuche schon 1525 durch Paulus Speratus, noch bevor er zum Bischof ernannt war, in Rastenburg abgehalten worden sein, was nicht unwahrscheinlich ist, weil schon ein Jahr früher ein vom Statthalter, Bischof Georg von Polenz, nach Rastenburg entsendeter Prediger hier die evangelische Lehre verbreitet hatte. Bei dieser Gelegenheit war es auch zu bedauerlichen Ausschreitungen gekommen, denn ein fanatischer Pöbelhaufen war nach der benachbarten Heiligen Linde ausgezogen, hatte die dortige Wallfahrtskapelle zerstört und den Stamm der Linde mit dem Muttergottesbilde in den Wirbelsee versenkt. Der Befehlshaber zu Rastenburg verbot die Wallfahrten und liess, als dieses Verbot nicht fruchtete, bei der Heiligen Linde einen Galgen aufrichten und mehrere Uebertreter daran aufknüpfen. Auch später noch scheint die Nähe des katholisch gebliebenen Ermlands den Geistlichen unserer Kirche zu schaffen gemacht zu haben, denn der Visitationsabschied von 1571 enthält folgenden Passus: „Weil auch leider befunden, daß ihr viel dem teufflischen Babstumb noch anhängigk, sollen sie trewlich durch den Pfarrherrn und Caplanen davon abzustehen vor mahnet werden. Würden aber etzliche vormerket, die desselbigen Abgötterey noch anhängigk, mit Wallfahrten, Segnen u. dergl. umbgehen, dieselben sollen durch die Nachparn bey hoher Pön nicht verschwiegen, sondern dem Herrn Hauptmann angezeiget werden, welcher sie nach Gebühr zu straffen. Gleicher Gestalt soll es auch mit denen gehalten werden, welche ihre Kinder im Babstumb tauffen lassen oder sich ins Babstumb geloben.“ Noch im Jahre 1738 glaubte die Regierung Maßregeln ergreifen zu müssen, um die Conversionen zu erschweren, und in neuester Zeit hat man zu Bäslack ein Confirmandenhaus errichtet, um der noch immer vorkommenden Erziehung der Kinder armer evangelischer Leute in der katholischen Religion vorzubeugen. Die Wallfahrten und die Feier gewisser Festtage in der Kirche der Heiligen Linde üben auf das evangelische masurische Landvolk auch noch immer einige Anziehungskraft aus.¹²⁾

¹²⁾ Die mannigfaltigen Beziehungen, in denen die beiden Orte Rastenburg und Heilige Linde von je her zu einander gestanden, haben sich im Munde des Volkes